



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

12.5281.02

WSU/P125281
Basel, 7. November 2012

Regierungsratsbeschluss
vom 6. November 2012

Interpellation Nr. 94 Mustafa Atici betreffend Standortpolitik für kleine und neue Unternehmen

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 17. Oktober 2012)

„Gemäss Wirtschaftsbericht 2012 des Regierungsrates ist die Gründungsdynamik in unserem Kanton verbesserungswürdig. Das muss systematisch untersucht und korrigiert werden.

Für die Unternehmen, namentlich die kleinen und neuen, sollte der Kanton effiziente, unbürokratische Angebote bereit halten, um den administrativen Aufwand möglichst gering zu halten. In erster Linie brauchen kleine und neue Unternehmen an ihre Bedürfnisse angepasste Rahmenbedingungen sowie ein kreatives, innovationsfreundliches Klima.

Der Kanton sollte neu gegründeten Unternehmen vergünstigte Infrastruktur- und Beratungsangebote bereit stellen. Richtungsweisend auch für Basel und die Region ist das in Zürich erfolgreich realisierte Projekt "go selbständig" (www.gozielselbststaendig.ch/).

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt die Regierung die aktuellen Rahmenbedingungen für kleine, neue und "kreative" Unternehmen in Basel-Stadt, insbesondere derjenigen ausserhalb der klassischen gewerblich organisierten Branchen?
2. Welche Fördermassnahmen bestehen bereits (z.B. im Rahmen des Krisenfonds) und welche Erfahrungen wurden damit gemacht?
3. Im "Wirtschaftsbericht 2012" sind eine Reihe von Zielsetzungen und Massnahmen aufgeführt. Welche Massnahmen für kleine, neue und kreative Unternehmen sind bereits im Gang oder kurz vor der Einführung?
4. Welche Möglichkeiten sieht die Regierung, den Aufbau von Förderorganisationen zu unterstützen, wie sie im Kanton Zürich bereits mit "go selbständig" erfolgreich etabliert sind (www.gozielselbststaendig.ch/) ?
5. Ist die Regierung bereit, sich bei der Basler Kantonalbank und/ oder weiteren Partnern für den Aufbau eines solchen Angebots zu engagieren?
6. Welche Angebote bestehen zur Wirtschaftsförderung innovativer kleiner und neuer Unternehmen - über die klassische "Kreativwirtschaft" hinaus?
7. Was unternimmt die Regierung, um regionale Gründerzentren zu fördern und/oder neu zu lancieren?
8. Besteht diesbezüglich eine Kooperation zwischen der Hochschulebene und den Wirtschaftsverbänden?
9. Könnte die Regierung sich vorstellen, die Wiedereinführung eines Amtsnotariats (keine oder

tiefe Gebühren) als wichtige staatliche Dienstleistung für kleine und neue Betriebe zu veranlassen?

Mustafa Atici“

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

Zu Frage 1:

Wie beurteilt die Regierung die aktuellen Rahmenbedingungen für kleine, neue und "kreative" Unternehmen in Basel-Stadt, insbesondere derjenigen ausserhalb der klassischen gewerblich organisierten Branchen?

Wir erlauben uns, die Fragen 1 und 2 gemeinsam zu beantworten.

Unter der Annahme, dass sich der Interpellant insbesondere auf Forschungs- und Technologieunternehmen sowie Unternehmen der Kreativwirtschaft mit ihren 13 Teilbranchen bezieht, nehmen wir wie folgt Stellung:

Der Kantonale Wettbewerbsindikator (KWI) 2012 der UBS, der die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der Kantone untereinander vergleicht und Aufschluss über ihr relatives Wachstumspotenzial gibt, bescheinigt dem Kanton Basel-Stadt eine überdurchschnittliche Wettbewerbsfähigkeit. Nach Zürich ist Basel der wettbewerbsfähigste Kanton der Schweiz, zeigt die höchste Dynamik unter allen Kantonen auf, verfügt über die höchste Erreichbarkeit und ist führend in der Innovation.

Auch eine im Herbst 2010 vom Amt für Wirtschaft und Arbeit unter ausgewählten baselstädtischen KMU durchgeführte Umfrage bescheinigt dem Kanton Basel-Stadt wirtschaftlich gute bis sehr gute Rahmenbedingungen. Laut der Befragung, deren Ergebnisse im Wirtschaftsbericht 2012 wiedergegeben sind, gehören das Angebot des öffentlichen Verkehrs und das breite Spektrum an kulturellen Angeboten zu den Stärken des Stadtkantons. Zufrieden sind die Unternehmen zudem mit der Verfügbarkeit von Büroräumlichkeiten sowie dem umfangreichen und vielfältigen Ausbildungsangebot. Gesamthaft bleibt festzuhalten, dass der Kanton nicht nur als Standort mit guter Infrastruktur und optimalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wahrgenommen wird, sondern auch punkto Kultur und Ausbildung zufriedenstellt.

Was die spezifischen Rahmenbedingungen für Unternehmen aus Forschung und Technologie sowie Kreativwirtschaft angeht, bestehen bereits umfangreiche Fördermassnahmen/-programme, die u.a. aus dem Standortförderungsfonds (mit-)finanziert werden. Neben i-net innovation networks, der Innovationsförderung der Nordwestschweizer Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau und Jura (www.inet-innovation.ch), welche sich speziell an Firmen aus Technologiebranchen sowie Forscherinnen und Forscher aus Hochschulen richtet (Gebiete Nanotechnologie, Cleantech, ICT, Life Sciences und Mikrotechnologie) ist seit dem Jahr 2011 die Initiative Kreativwirtschaft (IKB) als neues Element der kantonalen Wirtschaftsförderung tätig. Die IKB versteht sich als Dienstleistungs-, Netzwerk- und Impulsplattform und hat den Auftrag, sowohl die Kreativwirtschaft insgesamt als auch Design und Architektur als in Basel besonders starke Sparten zu fördern (www.ikbasel.ch). Währenddem das Programm i-net innovation networks auf eine mehrjährige erfolgreiche Praxis zurückblicken kann, ist die IKB noch ein junges Programm, das jedoch gut gestartet ist. In beiden Programmen sind Fragen rund um die Unternehmensfinanzierung ein Thema.

Zu Frage 2:

Welche Fördermassnahmen bestehen bereits (z.B. im Rahmen des Krisenfonds) und welche Erfahrungen wurden damit gemacht?

Siehe Ausführungen zu Frage 1.

Zu Frage 3:

Im "Wirtschaftsbericht 2012" sind eine Reihe von Zielsetzungen und Massnahmen aufgeführt. Welche Massnahmen für kleine, neue und kreative Unternehmen sind bereits im Gang oder kurz vor der Einführung?

Wie bereits unter Frage 1 ausgeführt, sind für Forschungs- und Technologieunternehmen sowie Unternehmen der Kreativwirtschaft bereits erfolgreich Fördermassnahmen/-programme initiiert worden. Zusätzlich zu diesen stehen technologieorientierten KMU mit dem Basel Inkubator und dem Technologiepark Basel (beide im Stücki Business Park) attraktive Büros und Labors zur Verfügung. Zusätzlich existieren in der Region zahlreiche weitere, meist privat getragene räumliche Angebote für junge Unternehmen (vgl. auch Antwort auf Frage 4). Weitere kantonale Massnahmen sind daher derzeit nicht geplant. Zu erwähnen ist schliesslich auch die 2011 eingeführte Regulierungsfolgenabschätzung, die speziell die KMU-Verträglichkeit von neuen oder geänderten Erlassen zum Ziel hat.

Zu Frage 4:

Welche Möglichkeiten sieht die Regierung, den Aufbau von Förderorganisationen zu unterstützen, wie sie im Kanton Zürich bereits mit "go selbständig" erfolgreich etabliert sind (www.gozielselbststaendig.ch/) ?

Wir erlauben uns, die Fragen 4 und 5 gemeinsam zu beantworten.

Unserer Ansicht nach ist der Aufbau eines entsprechenden Angebots im Kanton Basel-Stadt nicht erforderlich, da es bereits eine Vielzahl von Institutionen gibt, die sich den Themen Unternehmensgründung und Selbstständigkeit annehmen. Hierzu zählen u.a.:

- Startup Academy: Beratung und Infrastruktur (www.startup-academy.ch);
- Stellwerk Basel: Infrastruktur (www.stellwerk.ch);
- Basel Inkubator: Infrastruktur, Coaching (www.basel-inkubator.ch);
- Technologiepark Basel: Infrastruktur (www.technologiepark-basel.ch);
- Bürgschaftsgenossenschaft BG Mitte: Finanzierung (www.bgm-ccc.ch);
- Bürgschaftsgenossenschaft SAFFA: Finanzierung (www.saffa.ch).

Zu Frage 5:

Ist die Regierung bereit, sich bei der Basler Kantonalbank und/ oder weiteren Partnern für den Aufbau eines solchen Angebots zu engagieren?

Nein, siehe Ausführungen zu Frage 4.

Zu Frage 6:

Welche Angebote bestehen zur Wirtschaftsförderung innovativer kleiner und neuer Unternehmen - über die klassische "Kreativwirtschaft" hinaus?

Neben der bereits erwähnten Nordwestschweizer Innovationsförderung i-net innovation networks und der IKB ist die gemeinsame Wirtschaftsförderungsorganisation der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Jura, BaselArea, für die Beratung von Neugründerinnen und Neugründern zuständig (www.baselarea.ch).

Zu Frage 7:

Was unternimmt die Regierung, um regionale Gründerzentren zu fördern und/oder neu zu lancieren?

Der Kanton Basel-Stadt beteiligt/engagiert sich an den nachfolgend genannten regionalen Gründungszentren wie folgt:

- Technologiepark Basel: Trägerschaft und Betrieb durch den Kanton Basel-Stadt (www.technologiepark-basel.ch);
- Basel Inkubator: Trägerschaft durch den Kanton (www.basel-inkubator.ch), Betrieb durch „EVA – the Basel life sciences start-up agency“ im Auftrag der Universität Basel und der FHNW;
- Business Parc Reinach: Jährlicher finanzieller Beitrag an baselstädtische Unternehmen (www.businessparc.ch)
- Stellwerk: Zusammenarbeit mit der Initiative Kreativwirtschaft Basel IKB (www.stellwerkbasel.ch);
- Startup Academy: Ideelle Unterstützung durch Einsitz von Regierungsrat Christoph Brutschin in Patronatskomitee (www.startup-academy.ch).

Zu Frage 8:

Besteht diesbezüglich eine Kooperation zwischen der Hochschulebene und den Wirtschaftsverbänden?

Diese Frage müsste den Hochschulen und den Wirtschaftsverbänden gestellt werden.

Zu Frage 9:

Könnte die Regierung sich vorstellen, die Wiedereinführung eines Amtsnotariats (keine oder tiefe Gebühren) als wichtige staatliche Dienstleistung für kleine und neue Betriebe zu veranlassen?

Im Kanton Basel-Stadt hat es nie ein Amtsnotariat gegeben. Der Kanton Basel-Landschaft wird dagegen - aufgrund des Volksentscheids in der Abstimmung vom 17. Juni 2012 - künftig auf die Führung des Amtsnotariats verzichten.

Grundsätzlich ist nicht einzusehen, weshalb der Kanton zu verringerten Gebühren oder gar kostenlos notarielle Dienstleistungen erbringen soll. Der Regierungsrat möchte das System des freiberuflichen Notariats beibehalten, behält sich aber vor, die Notariatstarife in den Bereichen, wo diese über dem regionalen Durchschnitt liegen, zu überprüfen und wenn nötig anzupassen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin